

**IN MEMORIAM MADIS NORVIK  
(4. Januar 1932 — 20. Dezember 2013)**



Der Zweite Weltkrieg zog mit seinen Folgen für fast ein Vierteljahrhundert einen schwarzen Vorhang zwischen Finnland und Estland, der effektiv dazu diente, nicht nur direkte Beziehungen zwischen den Menschen beider Völker, sondern auch die vor dem Krieg, d. h. die während der Jahre der Unabhängigkeit entstandene lebhaftige Zusammenarbeit auf wissenschaftlichen Gebieten praktisch auszulöschen. Die Esten verschwanden aus dem Blickfeld der Finnen in eine entlegene Ecke der Sowjetunion, obwohl sie doch gleich am anderen Ufer des schmalen Finnischen Meerbusens lebten.

Verbindungen zu Esten wurden dennoch aufrechterhalten, aber vor allem zu den nach Schweden geflohenen Exilesten. Erst mit dem überraschenden Besuch des finnischen Präsidenten Urho Kekkonen

in Sowjet-Estland im Frühjahr 1964 kam etwas Licht durch diesen schwarzen Vorhang, was in der Aufnahme eines regelmäßigen Fährverkehrs zwischen Helsinki und Tallinn gipfelte. Nachdem nun die Möglichkeit für Kontakte geschaffen war, kam auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit erstaunlich rasch in Gang. Dafür waren selbstverständlich zahlreiche Besprechungen, Protokolle, Schriftwechsel, Beratungen und organisatorische Arbeiten notwendig, jedoch auch die entsprechenden Personen, die richtungsweisende Entscheidungen trafen und kompetente Organisatoren für die praktische Umsetzung waren. Für den Bereich der Finnougristik war Madis Norvik mehr als 25 Jahre eine zentrale Gestalt und der Mann für das Organisatorische.

Madis Norvik begann 1958 mit einer Aspirantur am Institut für Sprache und Literatur (dem heutigen Institut für Estnische Sprache) sein langjähriges Wirken in dieser Institution. Im Jahre 1961 wechselte er auf die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters in die Abteilung für Sprachforschung. Wissenschaftlicher Sekretär wurde er 1968 und als Referent des Direktors für Außenbeziehungen arbeitete er von 1985–1995. Der Sprachforscher entwickelte sich in kurzer Zeit zu einem engagierten und fähigen Organisator, der alle Situationen stets im Griff hatte. Als solchen lernten ihn die finnländischen Forscher der Sprache, Literatur und Folklore kennen.

In den frühen sechziger Jahren konnte der junge Sprachwissenschaftler bei dem sieben Jahre dauernden grenzüber-

schreitenden, gegenseitigen Austausch von Sprachmaterialien seine organisatorischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Das Tallinner Institut für Sprache und Literatur kopierte für die an der Universität Helsinki tätige Wörterbuch-Stiftung (Sanakirjasäätiö) Dialektwörter- und Namensammlungen sowie Dialekttexte auf Mikrofilme. Im Gegenzug handigte auch die Wörterbuch-Stiftung dem Tallinner Institut Mikrofilme mit ihren Sammlungen aus. Der erste Teil dieser Filme wurde während des Internationalen Finnougristenkongresses 1965 in Helsinki feierlich übergeben, die übrigen 1968. Nach diesem gelungenen Unternehmen wurden Madis Norvik verantwortungsvolle administrative Aufgaben übertragen.

Zu den Hauptaufgaben von Madis Norvik als wissenschaftlicher Sekretär gehörte die Erarbeitung eines diesbezüglichen Handlungsplanes für das Institut, worüber wir als Außenstehende verständlicherweise nur sehr wenig wissen. Ins Blickfeld der ausländischen Finnougristenwelt trat er 1970 beim III. Internationalen Finnougristenkongress in Tallinn, als er in seiner Funktion als zweiter wissenschaftlicher Sekretär und Redakteur der Kongresspublikationen agierte. Derartige Kongresse waren das Wirkungsfeld für Madis Norvik, das ihn international bekannt werden ließ und so war er bei der Organisation von insgesamt acht Kongressen sowohl als leitendes Mitglied des Finnougristenkomitees der UdSSR als auch als Mitglied des estnischen Finnougristenkomitees beteiligt gewesen. Außerdem gehörte er dem wissenschaftlich-technischen Ausschuss für die Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Finnland an. Durch diese Tätigkeit kannte er fast alle Finnougristen der Welt zumindest dem Namen nach.

Neben bedeutenden Kongressen zeichnete sich Madis Norvik für die Vorbereitung und Durchführung vieler Symposien, Besprechungen von Arbeitsgruppen, wissenschaftlicher Dienstreisen sowohl für Mitarbeiter des Instituts als auch für in Estland weilende ausländische Forscher verantwortlich. Er kannte sich bes-

tens aus im System der sowjetischen Bürokratie und so gelang es ihm, selbst schwierige Probleme reibungslos und ohne viel Aufhebens zu lösen. Auch wir finnischen Wissenschaftler, die in den engen Räumlichkeiten des Zolls am Tallinner Hafen schwitzten, die Passkontrolle überstanden hatten und im Ankunftsbereich unter den Begrüßenden den um fast einen Kopf größeren, freundlich lächelnden Madis Norvik erblickten, haben erleichtert aufgeatmet, denn ab jetzt konnten wir alle unsere Sorgen auf Madis' Schultern abwälzen. Ebenso war er der Letzte, der uns an die Fähre in den Hafen brachte.

Für die finnischen Forscher gingen die Fahrten nach Estland leicht vonstatten – einige Stunden an Bord der Fähre und das Anstehen bei der Einreise. Ganz anderes sah das für unsere estnischen Kollegen aus. Sie mussten über Moskau nach Finnland reisen, d. h. mit dem Flugzeug fliegen, und auf dem gleichen Weg auch wieder zurück – dabei hieß ihr Reisebüro Norvik. So zog sich eine einwöchige Forschungs- und Dienstreise um das Doppelte in die Länge. Hätten die Finnen auch diesen Umweg machen müssen, wäre die internationale Zusammenarbeit sicher bald zum Erliegen gekommen.

In Finnland benötigte Madis Norvik nicht die uns in Estland zuteil gewordene Fürsorge. Über die Anzahl seiner Reisen wird er wohl selbst kaum Buch geführt haben. Er kannte sich in manchen Gegenden Helsinkis besser aus als die meisten Einheimischen. Aus seinem einzigartigen Gedächtnis konnte er Telefonnummern und Adressen und ebenso Gedenktage von Freunden hervorkramen. Mit seinen Telefonaten, Karten und in den vergangenen Jahren gesendeten E-Mails zu Gedenktagen und obendrein zum finnischen Nationalfeiertag hat er uns stets eine Freude bereitet. Die letzte von ihm geschriebene Weihnachtskarte habe ich zwei Tage vor seinem Tode erhalten. Madis hat seine finnischen Freunde und Kollegen nie vergessen.

Nach seiner Pensionierung war Madis Norvik noch lange Zeit der Vertreter der Zweigstelle Estland der finnischen Alfred-Kordelin-Stiftung (Alfred Kordelinin

Yleinen Edistys- ja Sivistysrahasto), die jährlich auch mehrere Forschungsstipendien an Esten vergab. Er war Korrespondierendes Mitglied der Finnischen Literaturgesellschaft. In Anerkennung seiner Verdienste und als offiziellen Dank der finnischen Seite verlieh die Präsidentin Tarja Halonen Madis Norvik im Jahre 2010 die Auszeichnung „Ritter I. Klasse des Ordens des Löwen von Finnland“.

Wohl nur wenige wissen, dass Madis Norvik ebenso zu den inoffiziellen geistigen Vätern der sog. Sommeruniversität (kesäyliopisto) gehörte, zu einem Personenkreis, der sich donnerstags im Finnischen Klub zum Mittagessen traf und sich dabei über kulturelle Themen unterhielt. Einst zählten Urho Kekkonen, Kustaa Vikuna und Lauri Posti zu den Mitgliedern. Norvik besuchte nach Möglichkeit fleißig diese Sitzungen und noch Anfang Dezember 2013 plante er wieder eine Reise, um an einem solchen Essen

der Sommeruniversität teilzunehmen, aber eine schwere Krankheit verhinderte dies.

Madis Norvik wurde in einem freien und unabhängigen Estland geboren und zu seiner Freude konnte er auch viele Jahre in dem wieder freien Estland leben. In den vergangenen Jahren, als mehr und mehr Kollegen und Freunde um ihn herum aus dem Leben schieden, blieb auch er ziemlich allein. In der heutigen Zeit hat man nicht immer Verständnis für die Menschen, die selbst im sowjetischen System lebend und wirkend unsere finnisch-ugrischen Wurzeln bewahrt und Grundlagen für die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Estlands geschaffen haben. Alle diese Menschen haben ein hoch einzuschätzendes Lebenswerk vollbracht.

Freund und Kollege vom Forschungszentrum für die Landessprachen Finnlands

*RAIMO JUSSILA* (Helsinki)

**Address**

Raimo Jussila  
Helsinki

E-mail: [raimo.jussila@gmail.com](mailto:raimo.jussila@gmail.com)

## SUBSCRIPTION INFORMATION FOR THE YEAR 2014

	INDEX	ISSN	SUBSCRIPTION PRICES (outside Estonia, including delivery)	
			EUR	
			single issue	year
Acta Historica Tallinnensia	78157	1406–2925	70	70
Estonian Journal of Archaeology	78158	1406–2933	35	70
Estonian Journal of Earth Sciences	78154	1736–4728	32.50	130
Estonian Journal of Ecology	78152	1736–602X	30	120
Estonian Journal of Engineering	78253	1736–6038	30	120
Linguistica Uralica	70880	0868–4731	30	120
Oil Shale	70236	0208–189X	30	150
Proceedings of the Estonian Academy of Sciences	78155	1736–6046	32.50	130
Trames	78153	1406–0922	30	120

Subscription orders (order form available at <http://www.kirj.ee>) should be sent to:  
Estonian Academy Publishers, Kohtu 6, EE-10130 Tallinn, Estonia.  
Tel. (372) 6 454 504, fax (372) 6 466 026, e-mail [asta@kirj.ee](mailto:asta@kirj.ee).

Ajakirju saab tellida aasta või kvartali kaupa kõigi Eesti ajakirjandusleviga tegelevate ettevõtete kaudu (Eesti Ajakirjanduslevi OÜ, Eesti Post) ja üksiknumbreid (ka varem ilmunuid) osta Teaduste Akadeemia Kirjastusest. Täpsem teave <http://www.kirj.ee/>.

Советское финно-угроведение — Linguistica Uralica I—X 1965—1974.  
Gesamtregister. Сводные указатели, Tallinn 1995  
Советское финно-угроведение — Linguistica Uralica XI—XX 1975—1984.  
Gesamtregister. Сводные указатели, Tallinn 2000  
[http://www.kirj.ee/public/Gesamtregister\\_1965-1984.pdf](http://www.kirj.ee/public/Gesamtregister_1965-1984.pdf)

## LINGUISTICA URALICA. SUPPLEMENTARY SERIES

Volume 1. Estonian Language, Tallinn 2003; Second Edition, Tallinn 2007

Volume 2. Ilse Lehiste, Pire Teras, Toomas Help, Pärtel Lippus,  
Einar Meister, Karl Pajusalu, Tiit-Rein Viits, Meadow  
Mari Prosody, Tallinn 2005.  
[http://www.kirj.ee/public/va\\_lu/Meadow%20Mari%20Prosody.pdf](http://www.kirj.ee/public/va_lu/Meadow%20Mari%20Prosody.pdf)

Volume 3. Eberhard Winkler, Karl Pajusalu, Salis-livisches Wörter-  
buch, Tallinn 2009

Volume 4. Heinike Heino, *Mā ja pūd lēvād, meid eb lē*. The Subject  
and the Predicate in Votic, Tallinn 2010